



Übungsart: Artikel

Titel:

Der erste fliegende Mensch

Quelle: Floh, Domino Verlag

Leseübungen: Siegbert Rudolph

Silbenkennung lesegerecht:
ng, h, Mitlautverdoppelungen, kurze Vokale in erster Silbe

Bedienungshinweise:

Mit einem Klick geht es immer einen Schritt weiter.
Die Buttons sind für Sprünge auf bestimmte Seiten.

Präsentation starten: F5

Präsentation verlassen: ESC

- Ka nal ar bei ten
Ka **nal** ar bei ten
Ka **nal** ar bei ten
Ka **nal** ar **bei** ten
Ka **nal** ar **bei** ten 😊

- Flug app a rat
Flug **app** a rat
Flug **app** a rat
Flug **app** a **rat** 😊

- Wind bö en
Wind **bö** en
Wind **bö** en 😊

- Wiss en schaft ler
Wiss **en** schaft ler
Wiss **en** schaft ler
Wiss **en** schaft **ler** 😊

- Flug glei ter
Flug **glei** ter
Flug **glei** ter 😊

- Spa zier gäng e
Spa **zier** gäng e
Spa **zier** gäng e
Spa **zier** gäng **e** 😊

Text wortweise mit Silbenkennung 1

Klick für jedes Wort!

Seite: 3

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

- Der ers te flie gen de Mensch
- End lich!
- Was Ott o Li li en thal da auf sei nem Spa zier gang durch ei nen Vor ort von Ber lin sah, ließ sein Herz schnell er schla gen.
- Ein klei ner Hü gel auf ge schütt et aus Er de, die man bei Ka nal ar bei ten aus ge gra ben hatt e.
- Das Ge län de rund he rum to tal e ben.
- Ja, da war er, sein Hü gel.
- Hier wür de er den ers ten Ver such star ten und sei nen Le bens traum wahr mach en.
- Vor sich ein mäch ti ges, weit aus ge spreiz tes Flü gel paar.
- Un ter die sen Trag fläch en ei ne Stang e zum Fest hal ten.



- Li li en thal at me te noch ein mal tief ein und aus.
- Dann nahm er An lauf.
- Mit schnell en Schritt en rann te er den Rück en des Hü gels hi nauf.
- Schon ganz au ßer A tem er reich te er den Rand des Ab grunds.
- Mit ei nem letz ten e ner gi schen Druck stieß er sich ab und es klapp te!
- Ott o Li li en thal schweb te frei durch die Lüf te und lan de te nach rund 100 Me tern sanft auf dem Bo den.
- Er schöpft, a ber glück lich ließ er sich ins Gras fall en.
- Als Ers ter hatt e er ge schafft, wo von die Men schen schon imm er ge träumt hatt en: wie ein Vo gel frei durch die Luft zu flie gen.

- Sein gan~~zes~~ Le~~ben~~ hatt~~e~~ er
auf die~~sen~~ Mo~~ment~~ hin~~ge~~ar~~bei~~tet.
- Li~~li~~en~~thal~~ fie~~len~~ Sze~~nen~~ aus sei~~ner~~ Kind~~heit~~ ein.
- Wie er auf der Lau~~er~~ lag,
um die Stör~~che~~ zu be~~ob~~ach~~ten~~,
die in sei~~ner~~ Hei~~mat~~ Pomm~~ern~~ nis~~te~~ten.
- Den Bau ih~~rer~~ Flü~~gel~~ hatt~~e~~ er schon da~~mals~~ no~~tiert~~.
- Spä~~ter~~, als Wiss~~ens~~chaft~~ler~~, be~~rech~~ne~~te~~ er die Flug~~bah~~nen
ma~~the~~ma~~tisch~~ ge~~nau~~ und fass~~te~~ all~~e~~ sei~~ne~~ Er~~fah~~run~~g~~en
in ei~~nem~~ dick~~en~~ Buch zu~~samm~~en, Titel:
"Der Vo~~gel~~flug als Grund~~la~~ge der Flie~~ge~~kunst".
- All sei~~ne~~ Müh~~en~~ hatt~~en~~ sich in die~~sem~~ Au~~gen~~blick be~~zahl~~t
gemacht.

- Fünf Jahre später: Wieder stand Otto Lilienthal vor einem Hügel zum Start bereit.
- Es war ein stürmischer Tag.
- Den schweren Fluggleiter konnte er bei diesem Wind kaum gerade halten.
- Doch der "Flieger" hatte keine Angst.
- Mehr als 2000 mal war er in den vergangenen Jahren schon durch die Luft geschwebt bis zu 350 Meter weit.
- Und nie war etwas passiert.
- Auch die ersten drei Starts an diesem Tag hatte er erfolgreich hinter sich gebracht.

- Dann der vier **te** Ver**such**!
- Li **li** en **thal** lief an und drück **te** sich ab.
- Se **kun** den spä **ter** spür **te** er, wie ei **ne** Wind **bö** sei **nen**
Flug **glei** ter er **fass** te und ihn re **gel** recht weg **riss**.
- Er be **gann** mit den Bei **nen** zu ru **dern**, sei **nen** Kör **per** zu
ver **la** gern, um den Flug wie **der** un **ter** Kon **trolle** zu bring **en**.
- Doch es war zu spät.
- Der Flug **app** a **rat** stürz **te** ab und schlug mit sei **nem** Pi **lo** ten
hart auf dem Bo **den** auf.
- Das war am 9. Au **gust** des Jah **res** 1896.
- Am nächs **ten** Tag er **lag** Ott **o** Li **li** en **thal** sei **nen** schwe **ren**
Ver **letz** ung **en**.

- Ü**ber** all auf der Welt be**rich** te **ten** die Zei **tung** en
von dem tra **gi** schen Er **eig** nis:
- Der ers **te** frei flie **gen** de Mensch war tot!



- **Der erste fliegende Mensch**
- Endlich! Was Otto Lilienthal da auf seinem Spaziergang durch einen Vorort von Berlin sah, ließ sein Herz schneller schlagen.
- Ein kleiner Hügel - aufgeschüttet aus Erde, die man bei Kanalarbeiten ausgegraben hatte.
- Das Gelände rundherum total eben.
- Ja, da war er, sein Hügel.
- Hier würde er den ersten Versuch starten und seinen Lebenstraum wahr machen.
- Vor sich ein mächtiges, weit ausgespreiztes Flügelpaar.
- Unter diesen Tragflächen eine Stange zum Festhalten.



- Lilienthal atmete noch einmal tief ein und aus.
- Dann nahm er Anlauf.
- Mit schnellen Schritten rannte er den Rücken des Hügels hinauf.
- Schon ganz außer Atem erreichte er den Rand des Abgrunds.
- Mit einem letzten energischen Druck stieß er sich ab - es klappte!
- Otto Lilienthal schwebte frei durch die Lüfte und landete nach rund 100 Metern sanft auf dem Boden.
- Erschöpft, aber glücklich ließ er sich ins Gras fallen.
- Als Erster hatte er geschafft, wovon die Menschen schon immer geträumt hatten: wie ein Vogel frei durch die Luft zu fliegen.





- Sein ganzes Leben hatte er auf diesen Moment hingearbeitet.
- Lilienthal fielen Szenen aus seiner Kindheit ein.
- Wie er auf der Lauer lag, um die Störche zu beobachten, die in seiner Heimat Pommern nisteten.
- Den Bau ihrer Flügel hatte er schon damals notiert.
- Später, als Wissenschaftler, berechnete er die Flugbahnen mathematisch genau und fasste alle seine Erfahrungen in einem dicken Buch zusammen, Titel: "Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst".
- All seine Mühen hatten sich in diesem Augenblick bezahlt gemacht.





- Fünf Jahre später: Wieder stand Otto Lilienthal vor einem Hügel zum Start bereit.
- Es war ein stürmischer Tag.
- Den schweren Fluggleiter konnte er bei diesem Wind kaum gerade halten.
- Doch der "Flieger" hatte keine Angst.
- Mehr als 2000-mal war er in den vergangenen Jahren schon durch die Luft geschwebt - bis zu 350 Meter weit.
- Und nie war etwas passiert.
- Auch die ersten drei Starts an diesem Tag hatte er erfolgreich hinter sich gebracht.



- Dann der vierte Versuch!
- Lilienthal lief an und drückte sich ab.
- Sekunden später spürte er, wie eine Windbö seinen Fluggleiter erfasste und ihn regelrecht wegriss.
- Er begann mit den Beinen zu rudern, seinen Körper zu verlagern, um den Flug wieder unter Kontrolle zu bringen.
- Doch es war zu spät.
- Der Flugapparat stürzte ab und schlug mit seinem Piloten hart auf dem Boden auf.
- Das war am 9. August des Jahres 1896.
- Am nächsten Tag erlag Otto Lilienthal seinen schweren Verletzungen.



- Überall auf der Welt berichteten die Zeitungen von dem tragischen Ereignis:
Der erste frei fliegende Mensch war tot!

Du bist der Lehrer - korrigiere die Fehler!

Bitte auf ganz genau auf die Fehler klicken!

Seite: 15

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Bei Kanalarbeiten war ein kleiner Hügel aufgeschüttelt worden.

Hier wollte Otto Lilienthal seinen Lebensraum verwirklichen.

Er nahm Anlauf und rennte den Rücken des Hügels hinauf.

Er schwebte frei durch die Luft und landete wieder sanft auf dem Boden.

Sein gnazes Leben hatte er auf diesen Moment hingearbeitet.

All seine Mühen hatten sich bezahlt genacht.

An einem stürmischen Tag aber stützte er ab.

Überall auf der Welt wurde von dem tragischen Ereignis berichtet.

Spaziergang spazieren Vorort

aufgeschüttet Kanal Kanalarbeiten

ausgespreizt Flügelpaar

Tragflächen energisch Moment

Szene mathematisch Fluggleiter

passiert Windbö

Flugapparat Verletzungen Szenen

Momente passieren energische Windböen

Spaziergänge 😊

Wo liegt Berlin?
Klick darauf!



Kanalausschüttung

Karnevalarbeiten

Kanalarbeitsamt

Tagflächen

Spaziervergänge

Ein Fluggleiter braucht keinen Flugbegleiter.

Ein Flugleiter leitet einen Flug.

Eine Tragfläche hat keine Tragfächer.

Im Kanal feiert man nicht Karneval.

Nicht jeder hat einen Flugapparat parat.

Verletzung

Verlätzung

Verlotzung

Vorlutzug

Verlitzung :)

-
- (1) Otto Lilienthals Herz schlug höher,
 - (2) Das war sein Hügel,
 - (3) Er stieß sich mit einem energischen Druck vom Hügel ab
 - (4) Er hatte das geschafft, von dem viele Menschen träumen:
 - (5) Mehr als 2000-mal war er schon durch die Luft geschwebt
 - (6) An einem stürmischen Tag verlor er beim Flug die Kontrolle,
-
- (7) und schwebte noch rund 100 Meter durch die Lüfte.
 - (8) er stürzte ab und schlug hart auf dem Boden auf.
 - (9) als er in Berlin einen kleinen aufgeschütteten Hügel sah.
 - (10) wie ein Vogel frei durch die Luft zu fliegen.
 - (11) und nie war etwas passiert.
 - (12) auf dem er seinen Lebenstraum wahr machen wollte.
 - (13) um die Störche zu beobachten.

Flugkontrolle zurück an Pilot: „Bitte geben Sie uns Ihre Position an.
„Ich stehe auf Startbahn zwei.
Ein Pilot meldet: „Wir haben nur noch wenige Liter Treibstoff.
Wir haben Sie nicht auf unserem Radarschirm.“
Bei der Flugkontrolle geht ein Funkspruch ein.
Und ich will wissen, wann endlich der Tankwagen kommt!“
Erbitte dringend Anweisungen!“
Darauf der Pilot an die Flugkontrolle:

Welches Wort passt nicht in die Reihe?

Klick auf dieses Wort!

Seite: 21

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Hügel Höcker Buckel Erhebung Hocker

Momente Augenblicke Moneten

tragisch fatal traktieren verhängnisvoll furchtbar

lauern Ausschau halten abpassen harren

Wörterschlange!

- Er hatte seine ganze Lebensarbeit auf diesen Moment hingearbeitet.

Lies die Wörter von hinten!

- ersten vierten Lage Otto Boden

Lies die Wörter mit vertauschten Silben!

- Paflugratap Tenbeiarnalka Rungerenfah Benstraumle Lagrundge

Wie heißen die Wörter richtig?

- Flugapparat Kanalarbeiten Erfahrungen Lebenstraum Grundlage

Dauerbrenner den/denn

Klick auf das richtige Wort!

Seite: 23

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Sein Herz schlug schneller, **den denn** er sah seinen Hügel.

Mit schnellen Schritten rannte er **den denn** Hügel hinauf.

Nach hundert Metern landete er sanft, **den denn** es ging alles gut.

Er war glücklich, **den denn** er hatte es als Erster geschafft.

Ein Sturm wurde ihm zum Verhängnis, **den denn** er stürzte ab.

Vorher versuchte er alles, um **den denn** Flug unter Kontrolle zu bekommen.

Der Sturz war ein tragisches Ereignis, **den denn** der erste fliegende Mensch war tot.

In seiner Jugend

In seiner Jugend hatte er

Er hatte in seiner Jugend die Störche

Die Störche beim Fliegen hatte er in seiner Jugend

In seiner Jugend hatte er die Störche beim Fliegen beobachtet

Er hatte die Störche in seiner Jugend beim Fliegen beobachtet
und ihre Flugbahnen

Er hatte die Flugbahnen der Störche, die er in seiner Jugend beim Fliegen
beobachtete, mathematisch berechnet.



Konzentration/Blitzlesen

Einstellung über Metronom!

Seite: 25



Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Nur ein Mal zum Start klicken!

~~Nein! Ich fliege!~~ 😊

Verletzungen
Szene
Kanalarbeiten
energische
aufgeschüttet
Spaziergang
mathematisch
Windbö
passierte
Moment
Tragflächen
Vorort
Flügelpaar

Klick hier für alle Wörter!





Hurra, wieder ein Stück weiter!



- Der erste fliegende Mensch
- Endlich! Was Otto Lilienthal da auf seinem Spaziergang durch einen Vorort von Berlin sah, ließ sein Herz schneller schlagen.
- Ein kleiner Hügel - aufgeschüttet aus Erde, die man bei Kanalarbeiten ausgegraben hatte.
- Das Gelände rundherum total eben.
- Ja, da war er, sein Hügel.
- Hier würde er den ersten Versuch starten und seinen Lebenstraum wahr machen.
- Vor sich ein mächtiges, weit ausgespreiztes Flügelpaar.
- Unter diesen Tragflächen eine Stange zum Festhalten.



- Lilienthal atmete noch einmal tief ein und aus.
- Dann nahm er Anlauf.
- Mit schnellen Schritten rannte er den Rücken des Hügels hinauf.
- Schon ganz außer Atem erreichte er den Rand des Abgrunds.
- Mit einem letzten energischen Druck stieß er sich ab - es klappte!
- Otto Lilienthal schwebte frei durch die Lüfte und landete nach rund 100 Metern sanft auf dem Boden.
- Erschöpft, aber glücklich ließ er sich ins Gras fallen.
- Als Erster hatte er geschafft, wovon die Menschen schon immer geträumt hatten: wie ein Vogel frei durch die Luft zu fliegen.





- Sein ganzes Leben hatte er auf diesen Moment hingearbeitet.
- Lilienthal fielen Szenen aus seiner Kindheit ein.
- Wie er auf der Lauer lag, um die Störche zu beobachten, die in seiner Heimat Pommern nisteten.
- Den Bau ihrer Flügel hatte er schon damals notiert.
- Später, als Wissenschaftler, berechnete er die Flugbahnen mathematisch genau und fasste alle seine Erfahrungen in einem dicken Buch zusammen, Titel: "Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst".
- All seine Mühen hatten sich in diesem Augenblick bezahlt gemacht.





- Fünf Jahre später: Wieder stand Otto Lilienthal vor einem Hügel zum Start bereit.
- Es war ein stürmischer Tag.
- Den schweren Fluggleiter konnte er bei diesem Wind kaum gerade halten.
- Doch der "Flieger" hatte keine Angst.
- Mehr als 2000-mal war er in den vergangenen Jahren schon durch die Luft geschwebt - bis zu 350 Meter weit.
- Und nie war etwas passiert.
- Auch die ersten drei Starts an diesem Tag hatte er erfolgreich hinter sich gebracht.



- Dann der vierte Versuch!
- Lilienthal lief an und drückte sich ab.
- Sekunden später spürte er, wie eine Windbö seinen Fluggleiter erfasste und ihn regelrecht wegriss.
- Er begann mit den Beinen zu rudern, seinen Körper zu verlagern, um den Flug wieder unter Kontrolle zu bringen.
- Doch es war zu spät.
- Der Flugapparat stürzte ab und schlug mit seinem Piloten hart auf dem Boden auf.
- Das war am 9. August des Jahres 1896.
- Am nächsten Tag erlag Otto Lilienthal seinen schweren Verletzungen.



- Überall auf der Welt berichteten die Zeitungen von dem tragischen Ereignis:
Der erste frei fliegende Mensch war tot!